



# Calenberger - Autoren - Newsletter

Ausgabe 2 – April 2018

Liebe Freunde des Calenberger Autorenkreises!

Vielen Dank für Ihr Interesse an unseren Lesungen und unseren anderen Aktivitäten. Heute erhalten Sie die 2. Ausgabe des Calenberger-Autoren-Newsletter, wieder mit ein paar wichtigen Informationen zu unseren Lesungen und auch wieder dabei: ein paar literarische Bonbons aus unserem Autorenkreis.

Drucken Sie sich alles aus und stöbern Sie danach noch etwas in unserer Homepage „[calenberger-autorenkreis.de](http://calenberger-autorenkreis.de)“. Dort finden Sie weitere interessante Informationen über unsere Arbeit und auch unser Archiv, mit Berichten unserer vergangenen Lesungen. Sie könnten dort auch eine winzige Auswahl unsere Texte selbst lesen oder unsere Stimmen im Podcast hören. Viel Spaß dabei!

In dieser Newsletter-Ausgabe finden Sie:

- **Termine unserer kommenden Lesungen**
- **Wichtiges - aus dem Stegreif geplaudert**
- **Verdichtetes** – diesmal zwei Gedichte von Jörg Hartung
- **Prosaisches** – diesmal „Alles relativ oder der Stein des Anstoßes“ von Usch Kühn

## Termine der nächsten Lesungen

Wann?	Wo?	Was?
So, 13.05.2018 17:00 Uhr	Historischer Verein / Museum Holtenser Straße 30952 Linderte - Ronnenberg	<b>Cornelia Poser</b> stellt das Leben und Werk des Autors <b>Max Frisch</b> vor.
So, 27.05.2018 16:30 Uhr	Kunstkreis Laatzen Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen	<b>Renate Folkers</b> stellt sich dem Publikum mit eigenen Texten unter dem Thema " <b>Küsten-Krimis</b> " vor.
So, 17.06.2018 17:00 Uhr	Historischer Verein / Museum Holtenser Straße 30952 Linderte - Ronnenberg Bei schönem Wetter im Garten der Familie Kühn in Linderte: Berggartenstraße 8	" <b>Sommerlesung</b> ", in der vier Calenberger Autoren <b>eigene Prosatexte und Gedichte</b> vortragen. Ebenso präsentieren wir <b>die neue Anthologie der Calenberger Autoren</b>
So, 22.07.2018 16:30 Uhr	Kunstkreis Laatzen Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen	<b>Uwe Köster</b> stellt das Leben und Werk von <b>Eugen Roth</b> vor

## Wichtiges – aus dem Stegreif geplaudert

### Cornelia Poser: „Mein Max Frisch“



Wer kennt seinen Namen nicht? Wer hat nicht **ANDORRA** oder **BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER** in den Sechzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts im Theater gesehen?

**Cornelia Poser** hat einen ganz persönlichen Vortrag über das Leben und Werk des Autors erarbeitet. Sie berichtet, wie Max Frisch ihr jugendliches Denken damals geprägt hat. Sie schildert seinen Werdegang vom Journalisten der Neuen Züricher Zeitung zum weltberühmten Autor der großen Romane **STILLER**, **HOMO FABER** und **MEIN NAME SEI GANTENBEIN**. Sie liest Ausschnitte aus den Romanen und lässt Max Frisch durch seine **TAGEBÜCHER** und seine autobiografische Erzählung **MONTAUK** sprechen.

**Sonntag, d. 13. Mai 2018 – 17:00 Uhr**  
**Heimatmuseum Holtenser Straße – 30952 Linderte**

---

## Verdichtetes



Jörg Hartung

### Am See unweit von Toluca

(Mexiko 2017)

Am Morgen noch schlafen die Hügel  
still ruhen Tal und See.  
Zwei Schwäne gleiten vorüber,  
lautlos und weiß wie Schnee.

Leicht streift die Hand des Windes  
den Hügel und den See  
und sanft die Wellen sich wiegen  
in seines Atem Weh'n.

Das Licht steigt auf mit den Wolken  
und kündigt vom neuen Tag.  
Die Schwäne breiten die Schwingen  
und fliegen hoch auf ohne Frag'.

Sie bleiben zusammen für immer.  
Kein Hügel, kein See sie trennt.  
Sie schweben gemeinsam hinüber,  
zum Ufer am anderen End.

Es bringet der Atem des Windes  
von ferne die ewige Kund',  
es gibt kein unendlich Dauern  
in diesem Lebensrund.

Es fliegen zwei Schwäne vorüber.  
Ihr Flügel streift meinen Traum.  
Im Fluge sie leicht überwinden  
die Enge von Zeit und Raum.

## Grenzen

von Jörg Hartung

Die Grenzen sind noch nicht erreicht,  
das Wachstum geht noch weiter.  
Gewichte werden neu verteilt,  
Vom Pol bis zum Äquator.

Die Menschen nehmen zu an Zahl.  
Sie brauchen alle Wasser, Nahrung.  
Die Erde gibt, so gut sie kann,  
Doch sehen wir der Zeichen Warnung?

Was früher war, muss nicht mehr gelten,  
Vertrauen schwindet mit dem schmelzend' Eis.  
Nur laut der Waffen klingend Lieder  
Sind wieder da, von aller Seit.

Der freie Blick wird eingeengt.  
Die Zäune wachsen wie die Mauern.  
Der Grenzer Augen blicken streng.  
An jeder Ecke Ängste lauern.

Ein Monitor folgt allen unseren Schritten,  
ein Schattenwurf erschreckt uns bis ins Mark,  
ein Fremder gilt schon als Gefährder,  
bevor er nur ein einzig' Wort gesagt.

Der Zauber der Begegnung ist verflogen  
War gestern mir der Neue weit und fremd,  
heut steht er Aug in Aug mir gegenüber.  
Ich weiß doch nur, was ich vom Fernseh'n kenn.

Ich steh und höre seine Sprache nicht,  
Mein Mund, geöffnet, findet keine Worte,  
Ich seh' ihm kaum ins Angesicht,  
Bin blind und taub im Sog der Webkanäle.

So bleibt er fremd, die Neugier ist gestorben.  
Kein Zauber prägt den ersten Augenblick.  
Die unsichtbaren Mauern wachsen.  
Der Infochannel zeigt den letzten Katastrophenkick.

Was ist mit uns, in unsrer Selfie-Welt?  
„Expose yourself“ heißt die Devise.  
Realität im Cyberzelt.  
Die Welt da draußen hat die Krise.

Ich bleib in der Gefährten heim'ger Blase,  
passt sie nicht mehr, such ich mir eine andre aus.  
Ich bin ein Held in Kriegs-Computerspielen,  
vom Schornstein steigt schon wieder Todesrauch.

Oh, seh'n wir diese Zeichen nicht?  
Wer reißt von uns die Mauern nieder?  
Ein Schuss hallt fern, und alles rennt  
Sich selbst zu retten, immer wieder.

Wer ist bereit den großen Sprung zu wagen,  
der weit uns über uns're Mauern trägt?  
Die Grenzen schaffen wir uns selber,  
im Land, im Kopf, in der Idee.

Wer wagt das Aug' zu heben aus der Menge  
Weg vom Display, zum ew'gen Firmament?  
Wir stehn im Strom der Lemminge,  
der näher an den Abgrund drängt?

Aus Wolken bricht ein Sonnenstrahl sich Bahn.  
Trifft auf die Brust, beladen mit den Sorgen.  
Wer schützt den Mensch vor seinem Wahn?  
Die Hoffnung steht an jedem neuen Morgen.

## Prosaisches



**Usch Kühn** war von 2013 bis zu ihrem Tod im Januar 2017 Mitglied in unserem Calenberger Autorenkreis. Ihre besondere Liebe galt der Lyrik und dem pointiertem Sprachwitz. Zum Gedenken an sie, nehmen wir in unsere im Juni 2018 erscheinende neue Anthologie noch einmal einige ihrer schönsten Prosatexte und Gedichte mit auf. Hier können Sie heute ihren Beitrag zur Sommerlesung 2015 lesen.

### Alles ist r e l a t i v oder der Stein des Anstoßes

Ein heiterer Sommertag, wie geschaffen für den lange geplanten Ausflug in den Harz. Ich war r e l a t i v früh aufgestanden, hatte r e l a t i v gut geschlafen, und die Überlegung, was ziehe ich an, hatte wie immer r e l a t i v viel Zeit verschlungen. Für die Wanderung war vor allem die Wahl des richtigen Schuhwerks wichtig, ich entschied mich für meine bequemen halbhohen Schnürstiefel, sie hatten r e l a t i v dicke Sohlen und waren Garant für Wohlgefühl und sicheren Auftritt. Für den Weg zum Bahnhof bis zur Abfahrt des Zuges hatte ich dreizehn Minuten einkalkuliert, die Zeit war r e l a t i v knapp bemessen, hatte aber bisher erfahrungsgemäß immer ausgereicht.

Ich schnappte meinen Rucksack und brach auf, war in Gedanken schon bei dem Wiedersehen mit meinen Wandersleuten, als ich in der Eile unaufmerksam über eine Unebenheit des alten Kopfsteinpflasters stolperte.

Ein r e l a t i v unbedeutender Vorfall, wäre da nicht David gewesen, ein winziges Steinchen, das plötzlich aufgeschreckt wurde und im Nu hellwach war. Es lag seit ewigen Zeiten als potentieller Fremdkörper auf der Lauer, hatte die Hoffnung auf einen Einsatz fast begraben und ergriff entschlossen diese unvermutete Chance, katapultierte sich mit einem Ruck in die Höhe und landete schwungvoll in meinem rechten Stiefel.

Normalerweise hätte ich den Rucksack abgelegt, die Schuhbänder gelöst, den Stiefel ausgezogen, ihn ausgeschüttelt, wieder angezogen, zugeschnürt, den Rucksack umgeschnallt und meinen Weg fortgesetzt.

Weil die Zeit aber r e l a t i v weit fortgeschritten war, kam das nicht in Betracht, und so nahm ich während des Gehens Fühlung auf und stellte einen ersten Kontakt zu meinem Eindringling her. Er lag genau in der Mitte unter meiner Fußsohle, und die Versuche, ihn durch leichtes Schütteln an den Rand zu schieben, schlugen fehl. Bin keine Kugel, signalisierte er spitz und ungerührt. Bei jedem Schritt, den ich tat, wurde mir eindrucksvoll klar: Er ist ein harter Brocken, der genau weiß, dass mir zu seinem Rausschmiss die Zeit fehlt bis zur Abfahrt des Zuges. Die Veränderung der bedrückenden Lage erforderte diplomatisches Verhandlungsgeschick.

„Hör zu, David, mein Lieber“, sagte ich schmeichelnd, „ich weiß, Du bist in der besseren Position und möchtest nicht klein begeben, aber du besitzt die Größe und Fähigkeit zu versöhnlicher Geste und kluger Einschätzung, kein solcher Stein zu sein, der dem eigenen Weiterkommen im Wege ist. Ich biete eine komfortable Lösung, die Dir gefallen wird.“ Heimlich beglückwünschte ich mich, dass ich diese Stiefel, weil meine Zehen Bewegungsfreiheit lieben, eine Nummer größer gekauft hatte.

Danach blieb ich stehen, stieß mit der Stiefelspitze fest auf den Boden, wiederholte das Ganze und war erleichtert, als ich Bewegung spürte und David meinen Vorschlag akzeptierte, ohne auf seinem Standpunkt zu verharren. Nachdem der Druck weg war, der mich r e l a t i v stark belastet hatte, nahm ich ein rasches Tempo auf und musste am Bahnhof erkennen, dass die S-Bahn gerade dabei war, das Gleiche zu tun.

Ich setzte mich auf eine Bank, legte meinen Rucksack ab, zog den Stiefel aus, nachdem ich die langen Schuhbänder gelockert hatte, ließ David heraus, zog den Stiefel wieder an, schnürte ihn zu und dachte nach:

Die Fremdkörperbeseitigung war ein Klacks - ich hatte, was den r e l a t i v e n Zeitaufwand betraf, nach dem Stolpern in der Eile eine falsche Einschätzung getroffen - am Ende aber war es - r e l a t i v gesehen - P e c h u n d G l ü c k z u g l e i c h , die Harzwanderung würde zwar ohne mich stattfinden, aber der so gewonnene Tag bedeutete Muße, mir für die Sommerlesung am 19. Juli noch einen bescheidenen Beitrag auszudenken.

Ich nahm meinen Rucksack und schlenderte langsam nach Hause. Dort legte ich David in ein kleines Kästchen und nahm mir vor, ihn am Sonntag mitzunehmen als r e l a t i v sicheren Beweis dafür, dass sich die vorgelesene Geschichte so zugetragen hat ...

Juli 2015

Wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte direkt an **Cornelia Poser**, die für Form und Inhalt des Newsletter (und für alle Tippfehler darin) verantwortlich ist: [cornelia.poser@gmail.com](mailto:cornelia.poser@gmail.com)